Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09256724

Kreis Leipzig

Gemeinde Markkleeberg, Stadt

Anschrift Cröbernsche Straße 12a

Gem. * Fl-stck. * Flur Gaschwitz * 1/12; 1/17; 1/18; 1/19; 24/16; 24/21; 24/24; 29/1; 30/7

Bauwerksname Rittergut Gaschwitz (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Rittergut Gaschwitz: Herrenhaus mit Ausstattung und Gutspark (siehe Sachgesamtheitsliste - Obj. 09300387, Cröbernsche Straße 12a); Gestaltung in neubarocken und neuklassizistischen Formen, anknüpfend an die Tradition der sächsischen Herrenhausarchitektur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, baugeschichtliche und sozialgeschichtliche Bedeutung, künstlerischer Wert

Denkmaltext

Das Herrenhaus des Ritterguts Gaschwitz entstand in seiner jetzigen Form 1905 nach Plänen des namhaften Leipziger Architekten Peter Dybwad, beauftragt wurde dieser durch die damalige Eigentümerin Else Friderici, verehelichte Plantier.
Es handelt sich um einen zweigeschossigen Putzbau mit Mansarddach, Gliederungs- und Schmuckelemente teilweise in Naturstein (u. a. Sandstein) und Stuck. Die Fassaden über rustiziertem Sockel (Naturstein) durch Lisenen gegliedert, hofseitig und gartenseitig jeweils ein dreiachsiger Mittelrisalit. Der gartenseitige Risalit mit ionischer Kolossalordnung und Dreieckgiebel, im Obergeschoss hinter den Säulen Loggia ausgebildet, vor dem Risalit zum Garten hin Terrasse angelegt (1986 entstellend umgebaut) . Am hofseitigen Risalit Betonung der Mittelachse durch ehem. rundbogigen Haupteingang und breite Tür mit Balkon im Obergeschoss, oberer Abschluss des Risalits ebenfalls mit Dreieckgiebel, hier wie auch an einigen Fensterachsen der Rücklagen originale neubarocke und zopfstilige Stuckornamente erhalten. Der Balkon mit schmiedeeisernem Gitter. An der Südfront zwischen zwei Seitenrisaliten halbrunde Veranda mit toskanischer Säulengliederung, ursprünglich durch Tür zum Garten hin geöffnet. An der Nordseite zwischen den beiden Seiteinrisaliten Treppenhausfenster im Raster 3x3, ursprünglich mit Bleiverglasung; an den östlichen Seitenrisalit eingeschossiger, pavillonartiger Vorbau mit Mansarddach angeschlossen, hier einst hofseitiger Eingang mit Vorhäuschen.
Im Innern bauzeitliche Ausstattungselemente erhalten: in verschiedenen Räumen Wand- und Deckenstuck, u. a. aufwändige mythologische Szenen, Wappen, im Erdgeschoss Kamin mit Stuckzier, Treppenhaus mit aufwändigem Schmuck im Stil des Art déco.
Das Herrenhaus Gaschwitz ist ein Zeugnis der Baukultur vergangener Zeiten im Leipziger Raum. Hieraus ergibt sich der baugeschichtliche Wert zum einen, zum andern bezieht dieser sich auf den Architekten Peter Dybwad, der einst zu den herausragenden Baumeistern im Leipziger Baugeschehen des ausgehenden 19, und frühen 20. Jh. gehörte. Es dokumentiert dessen Leistungen im Bereich des Schloss- und Herrenhausbaus. Zudem ist das Objekt ein Dokument der Entwicklung des für Sachsen lange Zeit wichtigen Herrenhausbaus im frühen 20. Jh. und verweist zugleich auf die Lebens- und Repräsentationsansprüche der damaligen Rittergutsbesitzer. Hierdurch erlangt es auch einen sozialgeschichtlichen Aussagewert. Aus den gestalterischen Qualitäten des Bauwerkes, wobei die kunstvollen Ausstattungselemente mit ins Gewicht fallen, leitet sich sein künstlerischer Wert ab.
Zur Rittergutsanlage gehörte einst eine ausgedehnte, zuletzt landschaftlich gestaltet Gartenanlage, die sich in südlicher und östlicher Richtung erstreckte. Durch Regulierung der Pleiße und Autobahnbau ist diese zwar stark reduziert und auch zergliedert, in ihren erhaltenen Partien trägt sie als konstitutives Element mit raum- und strukturbildender Funktion immer noch wesentlich zum Aussage- und Denkmalwert der ehemaligen Rittergutsanlage bei. Zum Denkmalbestand der Gartenanlage gehören Gehölze wie Platanen und Italienische Säulenpappeln. Im Teil südlich der Autobahnbrücke bereits 1802 nachweisbarer Hügel, bepflanzt mit Holländischer Linde, entweder Aussichtspunkt oder als sogenannter Erdbeerhügel angelegt. Die in Teilen erhaltenen Gartenanlage prägt das Orts- und Landschaftsbild, wodurch sie städtebaulich und landschaftsgestaltend von Bedeutung ist.

LfD/2011/2019

Datierung 1905, im Kern wohl älter (Herrenhaus); 2. Hälfte 18. Jh. und 19. Jh. (Gutspark)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **F 09256724 A**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Herrenhaus, Ostseite



Fotonummer **F 09256724 B**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Herrenhaus, Ostseite



Fotonummer **F 09256724 C**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Herrenhaus, Westseite



Fotonummer **F 09256724 D**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Herrenhaus, Südseite



Fotonummer **F 09256724 E**
Aufnahmejahr 2017
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Herrenhaus mit rahmenden Säulen-Pappeln



Fotonummer **F 09256724 F**
Aufnahmejahr 2017
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Reste der nördlichen Rosskastanien-Allee

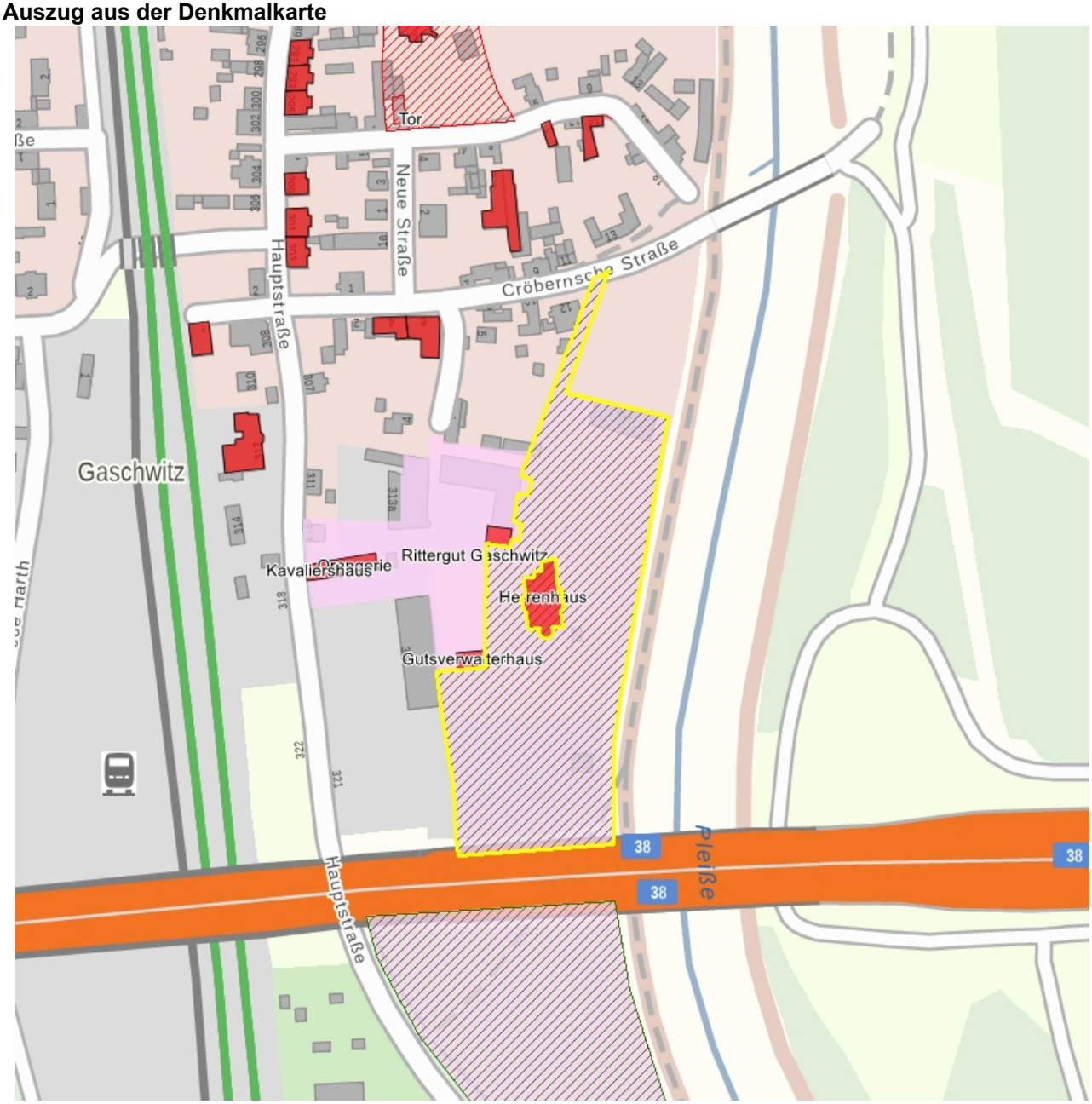


Fotonummer **F 09256724 G**
Aufnahmejahr 2025
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Herrenhaus



Fotonummer **F 09256724 H**
Aufnahmejahr 2025
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Herrenhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.